

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme  
der Tage nach den  
Sonntagen und Fest-  
tagen. Preis wö-  
chentl. 1 Sgr. 9 Pf.,  
monatlich 7 Sgr.,  
6 Pf., mit Botenl.  
3 Sgr. 6 Pf.

# Volks-Zeitung.

Viertelj. 22 Sgr.  
6 Pf., m. Botenl.  
25 Sgr. 6 Pf. —  
D. Abonn. Preis  
ist bei allen Post-  
anstalten des Jal.  
25 Sgr.; d. Ausl.  
1 Thlr. 6 Sgr. —  
Inser. d. gepalt.  
Beitrag 2 Sgr.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

N<sup>o</sup> 235.

Berlin, Donnerstag den 8. Oktober.

1857.

## Eine volkswirtschaftliche Wahrheit.

Man hat gegenwärtig eine gute Gelegenheit, sich recht deutlich zu machen, worin die Vortheile und worin die Nachtheile der in den vorigen Jahren sehr hochgespannten industriellen Unternehmungen bestehen.

Die Vortheile der großen Unternehmungen für das Volk liegen auf der Hand, wenn man bedenkt, daß fast alle Aktiengesellschaften, welche in den Jahren 1855 und 1856 entstanden, dem Kohlen- und Erzbergwerk, dem Maschinenbau, der Schiffahrt, dem Kanal- und Eisenbahnbau, den Spinnereien und Webereien gewidmet sind. Während die Bergwerke sich's zur Aufgabe stellten, den Reichthum, der in der Erde verborgen ist, an's Tageslicht zu fördern, geben die Schiffahrts-, Kanal- und Eisenbahn-Gesellschaften die Möglichkeit des leichten Transportes und der schnellen Verwerthung des Materials, das der Erde abgewonnen wird. All' dies begünstigt den Maschinenbau, wie diejenigen Etablissements, welche durch Dampfkraft getrieben werden, und im gemeinsamen Zusammenwirken Aller liegt die herrliche Aussicht auf erhöhte Arbeit, auf gesteigerten Verdienst des Arbeiters, auf gute Verwerthung der Arbeitskraft und auf gesteigerte National- Wohlfahrt.

Der Nachtheil indessen, der aus der sehr angespannten Häufung dieser Unternehmungen hervorgeht, wird gegenwärtig dadurch klar, daß das Geld, welches für diese Unternehmungen erforderlich ist, die Kräfte Augenblicklich übersteigt. In den nächsten vier Wochen sind, wie wir aus den Listen der Handelszeitungen ersehen, nicht weniger als ein- undsechzig Einzahlungen auf Aktien fällig. — Dreißig solcher Einzahlungen kommen auf Bergwerke, die anderen vertheilen sich auf die übrigen Unternehmungen; da durchschnittlich wohl an 15 Prozent des gezeichneten Kapitals eingezahlt werden muß, so sind nahe an 10 bis 12 Millionen Thaler nöthig, um diese Einzahlungen zu decken, und entsteht daher für den Augenblick ein Geldmangel, welcher der gesammten Handelswelt nachtheilig ist.

Die Folge dieses Geldmangels ist, daß viele Aktienbesitzer einen Theil ihrer Aktien verkaufen wollen, wodurch der Kurs der Aktien sehr heruntergeht, das baare Geld stellt sich sehr hoch im Preise; neue Unternehmungen, auch wenn sie gut und solide sind, können kaum aufkommen; der Kredit ist sehr geschwächt und manch' Geschäft, das zum Fortbetrieb fremder Kapitalien bedarf, ist einer Stockung ausgesetzt, wenn es nicht die Kapitalien mit großen Opfern aufstreiben mag.

Überdenkt man diesen Stand der Dinge, so ergibt sich's leicht, wo der Fehler der gehäuften Unternehmungen liegt. Es ist unserer Ansicht nach nicht zu viel unternommen, sondern der Fehler liegt darin, daß zu viel Unternehmungen mit Einemmale aufgetanzt sind.

Wir übertreiben nicht, wenn wir sagen, daß in den zwei Jahren 1855 und 1856 so viel Aktiengesellschaften gebildet worden sind, daß sechs bis acht Jahre vergehen werden, bevor es nöthig werden wird, an neue Unternehmungen zu denken. Hätte man diese Unternehmungen selbst auf die Zeit von sechs Jahren vertheilt, so wären sie ohne große Geldkrisen in Wirksamkeit getreten und hätten sich naturgemäßer abgesponnen.

Man wird sich hiervon leicht überzeugen, wenn man folgenden Umstand erwägt.

Ein jedes Unternehmen, welches ein großes Kapital erfordert, nimmt in der ersten Zeit der Errichtung das Geld in Anspruch, ohne einen Ertrag zu liefern. Erst nach und nach erhebt sich ein Unternehmen, selbst wenn es vorzüglich ist, zu der Höhe, wo es Gewinn abwirft. Dieser Gewinn, der wieder in die Hände der Kapitalisten kommt, wird dann naturgemäß auf neue Unternehmungen verwendet, und so kann nach und nach sehr viel geschaffen werden, sobald man nur mit neuen Unternehmungen wartet, bis die alten fertig und ertragsfähig sind. Solch' ein fortgehendes, steigend sich entwickelndes industrielles Leben ist ein naturgemäßes und ersprießliches, und kann bei mäßigem Kapital-Vorrath ganz vortrefflich von Statten gehen. Wenn unsere Voraussetzung richtig ist, daß nämlich in den kommenden sechs bis acht Jahren wenig neue Unternehmungen werden aufkommen können, so wäre es richtiger, wenn die Unternehmungen zweier Jahre sich vertheilt hätten auf die Zeit von sechs bis acht Jahren. Die ältern Unternehmungen, wenn sie, wie vorauszusehen, Gewinn bringen, würden selber das Kapital liefern, um neue Unternehmungen in's Leben zu rufen. Das Geld, das durch die ersten Unternehmungen sich zerstreut und in die Hände der arbeitenden Klassen gelangt, würde Zeit haben, sich wieder in die Hände der Kapitalisten zu sammeln, um für weitere Unternehmungen verwendbar zu werden. — Gegenwärtig jedoch bedarf man gleichzeitig zu sehr vielen Unternehmungen Geld und zwar für junge, erst im Entstehen begriffene Unternehmungen, die auf natürlichem Wege noch keinen Gewinn abwerfen können. Es gleicht die jetzige Zeit der Zeit der Aussaat und es ist klar, daß selbst der beste Boden und die herrlichste Aussicht auf eine gesegnete Erndte nichts hilft,

wenn der Landwirth genöthigt ist, so viel Getreide zur Aussaat zu verwenden, daß er bis zur Zeit der Erndte einer Hungersnoth ausgesetzt ist.

Wenn wir sagen, daß all' die Unternehmungen an sich nicht schlecht sind, sondern in ihrer Förmung auf eine Zeit des Entstehens schlecht werden und schadet wirken, so ist dies nicht bloß in Bezug auf das Kapital, das sie erfordern, der Fall, sondern auch in Bezug auf die Arbeitskraft und die Fachkenntniß, deren sie bedürfen.

Ein jedes Land will zu seiner Industrie erzogen sein. Jeder Zweig der Industrie bedarf einer Geschicklichkeit des Arbeiterstandes, um ersprießlich zu werden; und auch diese Geschicklichkeit will erst nach und nach erworben sein. Sie erfordert Zeit, Uebung und Erfahrung. Dies gilt sowohl von dem gewöhnlichen Tagelöhner wie von dem Aufsichtsbearbeiter, dem Ingenieur und den leitenden Direktoren großer Unternehmungen. Hätten sich die Unternehmungen zweier Jahre auf die kommenden Jahre vertheilt, in welchen wenig Neues unternommen werden würde, so würde sich ein für die Unternehmungen geschickterer Arbeiterstand herausbilden können, während jetzt die Klage wegen Mangels an solchen Kräften noch größer ist als die Klage wegen Mangels an Kapital.

Wir lernen hieraus eine große volkswirtschaftliche Wahrheit, die es verdient, daß man sie allgemein einsehe; sie lautet: Auch in volkswirtschaftlicher Beziehung kann das Gute zum Uebel werden, wenn man so thöricht ist, in kurzer Zeit das zu verwirklichen, was naturgemäß eine längere Zeit der Verwirklichung erfordert.

**Berlin, den 7. Oktober 1857.**

— Die Kreuzzeitung fragt heute bezüglich der holsteinischen Angelegenheit: „Was ist zu thun?“ Wenn wir auch über das, was zu thun ist, in mancher Beziehung anderer Ansicht sind als die Kreuzzeitung, so wollten wir doch die von dem Blatte gegebene Antwort hierher setzen. Die „N. Pr. Ztg.“ sagt: „Es ist wiederholt von verschiedenen Seiten her angedeutet worden, daß die Holsteiner zunächst nur von sich selbst zu hoffen hätten, was sie hoffen könnten.“ Wir gestehen, daß es uns nicht gelingen will, den Sinn jener Worte zu entziffern, denn es steht doch wohl fest, daß die Holsteiner, über die Darstellung der erlittenen Unbill hinaus, keinen Schritt weiter thun können und werden. Uns will auch bedünken, daß ein unbedingtes Vertrauen auf die Hülfen der Mächte, denen Versprechungen für Holstein ertheilt sind, welche noch nicht in's Leben getreten sind, Holsteinern wohl ansteht, und daß sie sich mit Recht dem Vorwurfe der Unbedachtsamkeit und der Ueber-eilung aussetzen würden, wenn sie nicht mit Ruhe und getroffenem Muth die Entschliessungen jener Mächte abwarteten. Die Holsteiner werden nicht verkennen, daß es Dinge giebt, welche man nicht über das Knie brechen kann, und daß namentlich politische Fragen zu ihrer Lösung der Zeit bedürfen. Daß aber der Augenblick kommen muß und wird, wo der Uebermuth der Dänen gebrochen werden wird, und wo sie erfahren werden, daß man mit deutschem Rechte und deutscher Ehre nicht spielen darf, darüber waltet, so Gott will, kein Zweifel ob. Die Holsteiner können daher die Hoffnung im Herzen bewahren, daß ihre Sache in sicheren Händen ruht, und daß Hülfen nicht ausbleiben wird.“

— Der General der Kavallerie und Chef des Generalstabes der Armee, von Neyher, ist heute früh nach vierzehntägigem Leiden mit Tode abgegangen.

— Der Hr. Handelsminister v. d. Heydt hat sich heute in Begleitung des Hrn. Generalpostdirektors Schmückert und mehrerer Räte nach Dirschau zur Eisenbahneröffnung begeben.

— Vom 15. Okt. ab wird einer großen Anzahl von Vereinen die bisher bewilligte Porzositheit entzogen.

— Wie uns eben amtlich mitgetheilt wird, ist die Volkszeitung im österreichischen Kaiserstaate verboten und derselben laut Verordnung des österreichischen Handelsministers der Postdebit entzogen worden.

— Eine freundliche Mittheilung legt Nr. 3. in den Stand, nachstehende Ordre des Marschall Vorwärts zu veröffentlichen, welche ihres Inhalts wie der Form wegen wohl Interesse erregt. Ort und Datum derselben fehlen; sie ist wahr-scheinlich kurz vor der Schlacht bei Leipzig entstanden. Das Original, auf einem halben Bogen dicken Konjunkturpapiers von Blicher's eigener Hand geschrieben, befindet sich gegenwärtig im Besitze des Bureau-Chefs der Berlin-Bombinger Eisenbahn, Hrn. Benjamins. Der Wortlaut ist folgender:

„Ew. Hochwohlgeb. Exzellenz habe erhalten, es ist mich lieb un-mehr mit Gemüthe zu wissen, daß noch nichts bedeutendes vom Feind auf dem diesseitigen Ufer der Elbe ist, der Oberst Lt. v. Werder der his Jena vor geschickt wahr, trass daselbst nichts vom Feind, Jena wurde aber von 3000 Mn. Infanterie während er da wahr besetzt und festgehalten, daß der Feind mit seiner Macht von Rauenburg gegen Leipzig vordringen wird, auf diesen Fall sind wir nun gefast, der Graf Wittgenstein ist nach Leipzig gerückt, und Winzingerode gegen mich heran, zu wünschen wahr (wäre) es, wenn wir eine Schlacht in der ebene von Leipzig liefern könnten, etwa bei Lützen. Werder steht wieder bei Annaburg u. hat den Befehl sich mit Ew. Hochwohl. in Verbindung zu halten, wo La Rosch (Bosch, Bosh?) diesen Augenblick st weiß ich nicht, daher wird Er sich wohl mit die Russen in Verbindung setzen.“

Der Oberst Lieutenant v. Hobe steht bei . . . . (unleserlich, annen?), die Russische große armetz Passirt heute der letzte Theill die Elbe, ihre avant-Garde steht in Zwickau werden wir angegriffen so ziehen sich die Russen mehr zu uns heran.

Exponiren Ew. Hochwohl. die Esqadron der Garde du Corps nicht zu sehr Blicher.

ich lasse die Esqadron Garde du Corps bis Zeit zurück-gehen; dahinter soll sie hierauf näher an Ew. Hochwohl. stehen bleiben.“ (? Die letzten Zeilen sind fast unleserlich, so daß ihr vorstehender Sinn nicht ganz richtig sein dürfte.)

— Von den 6000 Thalern in Giro-Anweisungen, welche ein Kassenbote der hiesigen Ober-Post-Direktion verloren hat, sind — wie man vernimmt — 3000 Thaler durch einen anonymen Brief eingekendet worden.

— Am vergangenen Montag sah man den ganzen Tag hindurch eine Arbeiter-Familie, bestehend aus einem lahmen Manne, seiner Frau und 4 kleinen Kindern, mit ihrem armseligen Mobiliar in der Besselsstraße liegen, weil sie noch keine Wohnung hatte finden können und derjenige, welcher ihr seit dem 1. d. M. aus Mitleid eine Stätte auf einem Holzplatz zum einstweiligen Unter-kommen eingeräumt, sie nicht mehr dort lassen konnte. Viele Wirthe, die noch Wohnungen leer stehen hatten, wollten diese unglückliche Familie der Kinder wegen nicht aufnehmen. Wahrscheinlich hat selbige durch Hülfen der Polizei nun ein Obdach gefunden.

— Aus Wien wird heute wieder ein Selbstmord in Folge unglücklicher Börsenspekulationen gemeldet.

— Von Gustav Freytags „Soll und Haben“ ist eine englische Uebersetzung angekündigt.

— Ein Mr. Osmont in London hat ein Patent auf eine Erfindung genommen, die allen Tintenfassern den Garaus machen soll. Er will nämlich eine Feder konstruirt haben, mit der man 100 Briefe schreiben kann, ohne sie einzutunken. Aehnliches, aber ziemlich unvollkommen, ist allerdings schon dagewesen.

— Der Komiker Scholz ist in Wien in der Nacht zum 6. Oktober gestorben. Als Scholz sich im Sommer hier in Berlin befand, fühlte er sich wohl: „ein bißel schwach, wie's heißt die Jahre mit sich bringen“, aber noch sonst so lebensfrisch, daß er schon über seine Reisen im künftigen Jahre weit ausgehende Pläne machte.

— Der russische Komponist Alexander Lazareff, bekannt durch seine Studienreisen in Italien, England und dem Orient, so wie durch mehrere größere Kompositionen, ist hier angekommen. Derselbe will seine Kompositionen jetzt in Deutschland und zuerst hier in Berlin zur Ausführung bringen.

— Theater am Donnerstag den 8. Oktober. Schauspielhaus: Zum 1. Male: Verstrickt und gelöst, Schauspiel in drei Akten von Felix Dahn. Opernhaus: Die Regimentstochter. Tanz. Friedrich-Wilhelmsstadt: Die Jagd. Ein großer Zwist



um eine **Reichliche Abgabe**: **Saffet** des **Gen. Ascher**.  
**Stoll**: **Saffet** der **angesehenen Engländer**. Die **Deben**.

**Wien**. Das **schon** **früher** **einmal** **aufgetauchte** **Gerücht** von einem europäischen Kongresse in Paris tritt gegenwärtig **abermals** mit **größerer** **Bestimmtheit** auf, und sollen auf diesem alle **Frage** von **europäischer** **Wichtigkeit** **gelöst** werden. Als solche werden aber die **Angelegenheit** der **Donausfürstenthümer**, die **italienische** und die **Frage** der **deutschen** **Herzogthümer** betrachtet. Außerdem würde man sich über das **Zustandekommen** einer **allgemeinen** **europäischen** **Armeeverminderung** zu einigen suchen. Das **Ganze** ist **freilich** **bis** **jezt** **nur** **ein** **Gerücht**.

\* **Paris**, 5. **Oktober**. Man ist jetzt so gewöhnt, den **französischen** **Kaiser** **umherreisen** zu sehen, gleichsam als den **beschäftigsten** **aller** **Geschäftsreisenden**, die in **europäischer** **Eintracht** machen, daß man stets darauf **bedacht** ist, ihm eine **neue** **Reiseroute** anzuweisen, wenn er kaum einen **Augenblick** erst **zurückgekehrt** ist. So redet man jetzt schon sehr viel von einer **Reise**, die er nach **Berlin** **unternehmen** soll. Soll diese **Reise** **wirklich** **stattfinden**, was bis jetzt nur durch dieses **Gerücht** **unterstützt** ist, so ist es natürlich, daß vor **nächstem** **Frühjahr** nicht die **Rede** davon sein kann. — Der **junge** **Prinz** **Murat** ist heute von **Berlin** **wieder** **zurückgekommen** und **unmittelbar** **nach** **Chalons** von hier **weiter** **gereist**. — Es ist jetzt so gut als **ausgemacht**, daß **Frankreich** durch seinen **außerordentlichen** **Bevollmächtigten**, den **Baron** **Gros**, **China** den **Krieg** **erklärt**, und zwar soll diese **Kriegserklärung** den **30. Oktober** **stattfinden**. Dadurch ist **keineswegs** das **unmittelbare** **Beginnen** der **Feldzüge** bedingt; im **Gegentheil** geht aus den **letzten** **Berichten** der **englischen**, wie der **französischen** **Admirale** hervor, daß man die **Operationen** für dieses **Jahr** als **vollkommen** **unzulässig** ansehen muß. Das **einzige** **Mittel**, welches einen **kräftigen** **Erfolg** nach sich ziehen könne, sei eine **Expedition** in das **innere** des **himmlischen** **Reiches** auf dem **Jan-se-Kiang**. — Die **spanische** **Ministerkabinets** hat nun ein **Ende** **gefunden**, **Marvaez** hat am **1. Oktober** seine **Entlassung** **eingereicht** und dieselbe ist am **3. d. M.** **angenommen** worden. Die **Konfusion** ist **jemals** der **Pyrenäen** **dahin** **wo** **möglich** **nach** **größer** **geworden**. Man spricht von **Sartorius** und **viele** **Andern**, als **Nachfolgern** des **Herzogs** von **Balencia**, und **niemand** **weiß** **etwas** **Gewisses**. — Die **portugiesische** **Regierung** hat durch das **Ogan** ihres **Gesandten** ihren **lebhaftesten** **Dank** hier **ausgedrückt** für die **kräftige** **Unterstützung**, welche die **französische** **Fregatte** „**Capricieuse**“ der **portugiesischen** **Kolonie** **Macao** **erwies** und der **Person** **Lord** **Robinson** zu **Theil** **wurden** ließ. — Die **Salben** der **Krimm** gehen jetzt schon durch **Stirn** und **Erz** in die **Unsterblichkeit** über. Die **Stadt** **Moget** **le** **Arnon** hat, **im** **Erkenntnis** des **Kriegsministers**, den **18. Oktober** als den **Einweihungstag** einer **Bildsäule** des **Generals** **Saint-Pol** **bestimmt**, welcher am **15. September** **1855** bei dem **Sturme** auf den **Keigen** **Medan** **gefallen** ist. — Der **Minister** des **öffentlichen** **Unterrichts** ist von seiner **Rundreise** nach **Paris** **zurückgekehrt** und soll **wahrhaft** **erschrockt** über die **Fortschritte** sein, welche die **linkische** **Partei** auf dem **Gebiete** des **öffentlichen** **Unterrichts** gemacht hat. Er will, ohne **gesetzlich** **zugestandene** **Rechte** zu **verlezen**, in **entschiedener** **Weise** darauf **hinwirken**, daß die **Universität** **wieder** zu **mehr** **Ansehen** und einer **erfolgreichen** **Thätigkeit** **gelange**.

**London**, 5. **Okt.** Die **Schadenfreude** über die **Verlegenheiten** **Englands** scheint **irgends** in **Irland** nicht gerade so **allgemein** zu sein, als gewisse **Blätter** der **Welt** glauben machen wollen. So ist in **Droscoman** **vergangene** **Woche** der **Fall** **vorgekommen**, daß sich ein **ganzes** **Milizeeregiment** **freiwillig** **erboten** hat, außer **Landes** zu **helfen**, und dabei **andrücklich** hat, nach **Indien** **geschickt** zu **werden**. — **Wieder** ist die **Rede** davon, in der **nächsten** **londoner** **Saison** eine **Ausstellung** von **deutschen**, namentlich **düsseldorfer** **Gemälden** zu **veranstalten**. **Kunsthändler** **Wittich**, der uns das **deutsche** **Theater** und den  **kölnner** **Männergesangsverein** herüber **gebracht** hat, würde in diesem **Falle** an der **Spitze** des **Unternehmens** **stehen**, und **hätte** **wäre** **allerdings** **eine** **gute** **Unterlage** **gewonnen**.

**Spanien**. Die **spanische** **Politik** ist dem **Falle** des **Mar**schalls **Marvaez** nicht **gleich**. Der **alte** **widerstand** **schon** **während** der **Abreise** der **Königin-Mutter**, die, da sie auf **jeden** **Fall** **hin** **kurz** **in** **Madrid** **sein** **will**, in **Paris** **schon** **als** **in** **Madrid** **alle** **Mittel** **springen** **ließ**, um **Marvaez** zu **stärken**. **Marvaez**, der **Man** der **Reaktion**, ist als ein **Opfer** der ihn über-

**holenden** **Reaktion**. **Spanien** dürfte **hin** **wenigen** **Tagen** auf dem **Gipfel** seiner **Kontre-Revolution** **angelangt** sein, d. h. ein **absolut-ultramontanes** **Regiment** **erhalten**. Auf diesen **Augenblick** **haben** **seit** **lange** **und** **mit** **großer** **Ungebild** die **Liberalen** und **Republikaner** **Spaniens**.

**Asien**. Unter den **Privatbriefen** aus **Indien**, die man in den **Zeitungen** **findet**, ist ein **Schreiben** eines **Offiziers** aus **Mirut** ohne **Datum**, aber von **ziemlichem** **Interesse**. Es heißt darin: „Ich **schicke** **Ihnen** **Auszüge** aus dem „**Lahore** **Chronicle**“, die, so **schauerlich** sie **klingen**, **Ihnen** **beim** **Lesen** eine **gewisse** **Genugthuung** **geben** werden, indem sie **beweisen**, daß die **Züchtigungen**, die wir **anschieben**, wohl **verdiene** sind. Wir sind hier **stark** **befestigt** und **fürchten** den **Angriff** **keines** **noch** **so** **zahlreichen** **Feindes**. **Delhi** ist nicht **gefallen**, aber wir **haben** **Tausende** **erschlagen**. **Unsere** **Leute** **sind** **nicht** **zu** **halten** und **gleich** **losgelassenen** **Dämonen**. Ich **gehe** **nach** **Delhi** **in** **die** **Lager** **zu** **einem** **Sikh-Korps**. Die **Sikhs** und auch die **Shoorkas** **haben** **wie** **Europäer** **an** **unserer** **Seite** **gekochten**. **Ohne** **sie** **hätten** **wir** **Alle** **ermordet** oder **aus** **dem** **Land** **gejagt** **werden** **können**. Die **Sepoys** **haben** **allen** **Muth** **verloren** (wenn sie **jemals** **uns** **gegenüber** **Muth** **hatten**.) Die **Hindus** und **Muselmänner** **streiten** **mit** **einander**, und die **Hindus** **machen** **den** **letzteren** **Vorwürfe** und **sagen**: „Dies **Alles** **ist** **Euere** **Schuld**.“ **Schon** **gut**, **uns** **kümmert** **das** **nicht**. Wir **wissen** **nur**, daß **ihr** **Leben** **verwirrt** **ist**, und daß **nicht** **Einer** **geschont** **werden** **darf**. **Viele** **Unschuldige** **wägen** **dabei** **unkommen**, aber sie **haben** **selbst** **den** **Fluch** **über** **sich** **gebracht**. **Denkt** **nur**, **wie** **sie** **Kinder** **vor** **den** **Augen** **des** **Vaters** **in** **Stille** **hieben**, **ihm** **das** **zuckende** **Fleisch** **in** **den** **Mund** **stopfend**, und **wie** **sie** **Säuglinge** **in** **Kisten** **steckten** **und** **lebendig** **verbrannten**! **Wer** **würde** **es** **glauben**? **Handlungen** **der** **Art** **führen** **zu** **Dingen** **wie** **folgende**. Die **Hochländer** und **Anderer** **kamen** **unlängst** **durch** **Sarapore** und **schlugen** **jeden** **Eingeborenen** **todt**, **den** **sie** **finden** **konnten**. **Und** **sie** **übten** **blos** **Gerechtigkeit**, **denn** **Alle** **waren** **in** **die** **Schuld** **verwickelt**, **da** **sie** **entweder** **helfen**, oder **sich** **passiv** **verhielten** (11). **Man** **wird** **Heersäulen** **küßen**, **um** **das** **Land** **nach** **allen** **Seiten** **zu** **durchstreifen**, **und** **man** **wird** **die** **Sepoys** **wie** **Bestien** **jagen**. Wir **haben** **hier** **ein** **Korps** **von** **berittenen** **Freiwilligen**, **etwa** **30** **an** **Zahl** — **Gentlemen**, **ein** **paar** **Offiziere** **und** **Gewerksleute**. Sie **jagen** **jüngst** **gegen** **3000** **Soojurs**, **Dörfler** **der** **Nachbarschaft**, **aus**, **abtöteten** **eine** **Menge**, **schnitten** **dem** **Anführer** **den** **Kopf** **ab** **und** **steckten** **ihn** **auf** **eine** **Stange**. **Man** **jagt** **sie** **leicht** **in** **die** **Flucht**, **ihre** **Angst** **vor** **den** „**gora log**“ oder **weißen** **Leuten**, **ist** **so** **groß**. Sie **sind** **mit** **Lunten**, **Flinten**, **Lanzen** **und** **Säbeln** **bewaffnet**.“

**New-York**, 24. **Sept.** In **Alabama** hat eine **schwarze** **Köchin**, angeblich auf **Anstiften** eines **Ungarn** **Coskine**, eine **Familie** von **37** **Personen** mit **Arsenik** **vergiftet**. **6** **Personen** **starben** an der **Vergiftung**. Die **Freunde** des **Hauses**, wo dies **vorgefallen** war, **verbrannten** die **Regerin** **lebendig** und **beschlossen**, den **Ungarn** in **derselben** **Weise** **hinzu**richten. In **Eastern** **Tennessee** wurde ein **Neger** durch die **Folter** zum **Geständnis** **mehrerer** **Verbrechen** **gezwungen** und **dann** **vom** **Pöbel** **lebendig** **verbrannt**. Da die **Presse** im **Norden** diese **Art** **Justiz** **mißbilligte**, **sand** **sich** ein **Pastor** **Brownlow** aus **Knopville** **berufen**, die **Anwendung** der **Folter** „in **diesem** **Falle**“ in einem **öffentlichen** **Sendschreiben** **zu** **rechtfertigen**. **Man** **darf** **nicht** **etwa** **währen**, **sagt** **die** „**New-Yorker** **Times**“, daß die **Ersetzung** der **Zeugenaussage** durch die **Tortur** **blos** **auf** **die** **Neger** **Anwendung** **findet**. **Freie** **weiße** **Bürger** **sind** **der** **Tortur** **ebenfalls** **ausgesetzt**. **Vor** **zwei** **oder** **drei** **Wochen** **sagten** **ein** **paar** **Sklaven** **in** **Abbeyville** **aus**, daß ein **Weißer** **sie** **aufzuwiegen** **gesucht** **habe**. **Darauf** **hin** **erhielt** **er** **so** **viel** **Peitschenhiebe** **als** **nöthig** **waren**, **ein** **Schuldbekenntnis** **aus** **ihm** **herauszupressen**. — **Dem** „**Courier** **and** **Enquirer**“ **schreibt** **man** **aus** **Washington**: Die **Regierung** **bemüht** **sich** **abermals** **der** **Form** **nach** **die** **Neutralitäts** **Gesetze** **zur** **Geltung** **zu** **bringen**, **aber** **nur** **einige** **der** **am** **wenigsten** **unpopulären** **Formen** **werden** **beobachtet** **werden**. **Es** **ist** **heimlich** **offenlandige** **Thatsache**, daß **William** **Walker**, **der** **aus** **Nicaragua** **entflohene** **Flüchtling**, **seit** **zwei** **Monaten** **zu** **einer** **neuen** **Invasion** **Zentral-Amerikas** **Leute** **wirbt** **und** **Geld** **sammelt**.

**Seit** **dem** **Schiffbruch** **des** **Dampfers** „**Arctic**“ **im** **verlorenen** **Jahre** **hat** **kein** **Unglück** **in** **Amerika** **so** **große** **Besitzung** **und** **Theil-**

nahme erregt als der Untergang des „Central America“, und grauenhaft in der That sind die Einzelheiten, die von den Ueberlebenden erzählt, von den newyorker Blättern mitgeteilt werden. 592 Personen befanden sich an Bord des unglücklichen Schiffes, als es am 10. September Savannah verließ, und von ihnen haben, so viel man weiß, nicht mehr als 173 die Katastrophe überlebt. Die Anderen, und mit ihnen gegen 2 Millionen Dollars in Gold und Silber liegen auf tiefem Meeresgrunde. Die Passagiere waren zumeist Leute aus Kalifornien, die mit ihren mühselig erworbenen Schätzen der Heimat zueilten, um ihre Verwandten zu holen, oder die Früchte ihrer langjährigen Wanderungen in Ruhe zu genießen. Als das Wasser in den Schiffsräumen auf bedrohliche Art zu steigen anfing, sah man wie diese Kalifornier auf die Rettung ihrer Schätze bedacht waren: sie legten ihr Gold sorgfältig neben sich, um es mitnehmen zu können, wenn ein rettendes Schiff in Sicht kommen würde, oder sie banden sich um den Leib, damit es ihnen nicht abhanden komme. Als jedoch die Gefahr immer drohender wurde, als zuletzt die Meisten an der Rettung des kalten Lebens verzweifeln mußten, da ward des Goldes bald nicht mehr gedacht. Eine Börse mit Gold gefüllt lag in der Kajüte, ohne daß sich jemand um sie gekümmert hätte; auf den Banken, auf dem Deck lag der Goldstaub, den die Besizer von sich geworfen hatten, damit er sie nicht in die Tiefe ziehe; kein Mensch blühte sich ihn anzusehen, und 2000 Dollars frei auf einen Kajütentisch hingeschüttet, lagen dort so sicher vor Diebstahänden, als wären sie hinter tausend Niegeln verschlossen. Die Liebe zum Leben war die einzige Leidenschaft, die den Armen geblieben war, und doch benahmen sich, nach den Aussagen Aller, diese kalifornischen Abenteurer, denen man im Allgemeinen nicht übergroße Selbstbeherrschung und Fügigkeit zutrauen darf, im letzten Momente so großmüthig und wacker, daß es ihnen die besten Männer der Welt nicht hätten zuvorthun können. Nachdem sie Nächstelang erfolglos an den Pumpen gearbeitet hatten, sahen sie ruhig zu als der Kapitän erst alle Frauen und Kinder in die Boote bringen ließ, die sie dem rettenden Klipper „Marina“ und der Barke „Ellen“ zuführten. Keiner drängte sich vor, keiner stellte auch nur die Anforderung, vor den Anderen in Sicherheit gebracht zu werden. Sie sahen das Fahrzeug, auf dem sie standen, allmählig versinken; Jeder hatte erfaßt, was ihm Rettung zu verheißten schien; lautlos standen sie auf dem Deck als das letzte Boot vom Schiffe abließ, als dieses, mit einem jähen Ruck in die Tiefe fuhr. Die später aufgestrichen wurden, hatten mitunter Furchtbares ausgestanden; die See ging hoch, und trennte die Schwimmer, die sich Anfangs, gruppenweise an Balken geklammert, zwischen den Schiffstrümmern herumgetrieben hatten. Den Einen, so erzählt man, überkam in pechschwarzer Nacht das Gefühl der Vereinsamung so gewaltig, daß er schon im Begriffe war das Stück Holz, auf dem er schwamm, von sich zu stoßen; da sah er plötzlich einen Menschen auf sich zutreiben. Ein Menschenangecht, das war Alles, was er in jener schrecklichen Stunde suchte, und mit Ausbietung aller seiner Kräfte ruderte er sich dem Gefährten entgegen, der sich ihm lautlos näherte; und als er ihm endlich ganz nahe gekommen war, da sah er vor sich eine Leiche, die von 2 Schwimmgürteln auf der Oberfläche erhalten wurde. Schrecken oder Erschöpfung mochten den Schwimmerben getödtet haben. Andere Episoden, mehr oder weniger tragisch, werden noch in Menge erzählt; charakteristischer jedoch als alles Andere ist folgende Mittheilung eines der Geretteten: Ich war bereits 8 Stunden einsam von den Wellen herumgetrieben worden; kein menschlicher Laut drang mehr zu mir, da hörte ich plötzlich meine Mutter fragen: „Johnny! hast du die Trauben deiner Schwester gegessen?“ Vor 30 Jahren nämlich hatte ich, ein Knabe von 11 Jahren, ein paar Trauben, die für meine kranke Schwester bestimmt waren, heimlich gegessen, hatte auch der Mutter meine Genüchlichkeit gestanden, und wohlge...erzt! keine Prügel dafür erhalten; da plötzlich Angesichts des Grabes hörte ich meine Mutter dieselbe Frage wie vor 30 Jahren an mich richten, nachdem ich in den letzten 20 Jahren jenes Jugend-Ereignisses zuversichtlich nicht ein einziges Mal gedacht hatte. Die Stimme kam aus dem Grabe. Mir schien sie ein Vorzeichen meines nahen Endes.

Berlin,  
Verlag von Franz Dunder.

Hierzu 1 Beilage.

**Berliner Börse. Mittwoch den 7. Oktober 1857.**

Die Börse war in sehr fester Haltung, der Umsatz war zwar nicht von Bedeutung, doch behaupteten sich die Kurse von Kredit- und Eisenbahn-Aktien fest.

Eisenbahn-Aktien.  
Berg.-Märk. 83 1/2—36 1/2 S.  
Nachen-Mastricht 50 S.  
Berl.-Hamburg. 113 1/2 S.  
Prsb.-Wzb. 113 1/2 S.  
Stettin 127 3/4 S.  
Anhalt 128 1/2 S.  
Köln-Minden 145 1/2 S.  
Br.-Schw.-Frb. alt. 117 1/2 S.  
do. do. neue 107 1/2 S.  
Oberchl. Litt. A 137 1/2 S.  
do. Litt. B. 127 1/2 S.  
do. Litt. C. 127—1/2 S.  
Cos. Ddb. (Wbl.) 147 1/2 S.  
Rheinische 89 1/2 S.  
Eßlinger 124 1/2 S.  
Stargard-Posen 95 S.  
Magdeb.-Halberst. 199 1/2 S.  
Magdeb.-Wittenb. 36 1/2 S.  
Mecklenburger 50 S.  
Fr.-Wilh.-Frb. 45 3/4—1/4 S.  
Lubw.-Berg. 146 1/2 S.  
Destr.-fr. St. C. 161, 1/4—161 1/2 S.

In- und Ausländische Fonds.  
Pr. Staatsanleihe 80 1/2 S.  
Berl. Stadt-Obl. 4 1/2 0/0 99 1/2 S.  
Destr. 5 1/2 Metall. 78 S.  
5 1/2 Nat.-Anl. 80 1/2 S.  
250 fl. Pr.-Obl. 104 1/2 S.  
Preuß. und vollgezählte  
ausländ. Bank-Aktien.  
Preß. Bank-An.-Sch. 149 1/2 S.  
S. Obl.-A. 78 1/2 S.  
Baan.-Fr.-A. 98 S.  
Dis.-A. 102 1/4 S.  
Br. Bank-Akt. 115 1/2 S.  
Darmst. „ 100 1/2—1/4 S.  
do. Zettel „ 90 1/4 S.  
Destr.-Frb. „ 64 1/2 S.  
Roth. Land. „ 101 3/4—1/2  
Leipz. Kred. „ 73 1/4—73 1/2 S.  
Meininger „ „ 88 S.  
Destr. „ 101 3/4, 2 1/4—2 1/2 S.  
Eßling. S.-Akt. 83 S.  
Weimari. „ 105 S.  
Preß. Obl.-Anl. 90 1/4 S.  
Söl. Bank-S.-Anl. 80 S.

Louisdor 5 Thlr. 14 3/4 Sgr. 1/2 Imperial 5 Thlr. 14 Sgr.  
Getreide: Roggen per Oktober 42—41 3/4 S. — Spiritus  
loco 25 1/8—1/4 S. — Rüböl loco 14 5/12—3/8 S.

Verantwortlicher Redakteur: Franz Dunder in Berlin.

## Ausverkauf von 5000 Paar Gummischeuhe

Der Agent der größten Gummischuhfabrik New Yorks ließ in Leipzig 50,000 Paar Gummischeuhe versteigern und läßt nun hier 5000 Paar zu gleichem Versteigerungspreise schnell ausverlaufen.

In jetziger Zeit, wo alle Artikel und besonders Schuhmacherwaaren so enorm im Preise gestiegen sind, wird es gewiß Jedem freuen, die besten Gummischeuhe, welche stets nur mit wenig Wasser gereinigt werden und worin man das abgetragene Schuhwerk noch lange Zeit tragen und dabei sogar gegen Nässe schützen kann um einen solchen Spottpreis kaufen zu können.

**Damenschuhe 2te Sorte in allen  
Größen das Paar à 20 Sgr. (Ddb. 7 Thlr.)**

Damenschuhe, 1ste unübertreffliche Sorte, das Paar à 27 1/2 Sgr. (Ddb. 9 1/2 Thlr.)  
Herrenschuhe (2te Sorte) 1 Thlr., 1ste Sorte 1 Thlr. 10 Sgr.  
beste Qualität.  
Kinderschuhe à Paar 15 Sgr.

**Der Verkauf befindet sich im  
Gasthof Grausenstr. 29.**

Druck für Dunder & Weidling in Berlin,  
F. Weidling, Potsdamerstr. 20